

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Band:** 2 (1855)  
**Heft:** 51

**Artikel:** Deutschland  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-249499>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**


**Deutschland.** Am 28. November stürzte in einem der städtischen Schulgebäude von Wiesbaden die Decke eines Schulzimmers ein, während die Kinder eben ihre kurze Pause auf dem Spielplatze verbrachten.

---

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

---

## Anzeigen.

 [3] In einer ländlichen Familie des Kantons Bern wünscht man einen pädagogisch gebildeten Lehrer anzustellen, der außer in den gewöhnlichen Unterrichtsfächern auch in der französischen Sprache und auf dem Piano gut unterrichten könnte. Auskunft ertheilt Stuki, Schaffner in Jns.

### Die Bernischen Blätter für

## Landwirthschaft, Wald- und Gartenbau

werden auch im Jahr 1856 zu erscheinen fortfahren. Alle 14 Tage erscheint eine Nummer von  $\frac{1}{2}$  Bogen groß Oktav. Der Preis von 26 Nummern ist franko für die ganze Schweiz bloß 2 Schweizerfranken und, auf der Post bestellt, Fr. 2. 20 Ct., Bestellgebühr inbegriffen. Man abonnirt bei allen Postämtern und bei dem Verleger, Hrn. Buchdrucker Wyß in Bern, Gerechtigkeitsgasse Nr. 91 und in Thun. Es werden nur Abonnemente auf ein ganzes oder halbes Jahr angenommen. Die Mitglieder der bern. Oekonom. Gesellschaft erhalten wie bisher diese Zeitschrift unentgeltlich und kostenfrei in's Haus geliefert.

Diese seit dem Jahr 1846 erscheinende Zeitschrift, Organ der Oekonom. Gesellschaft des Kantons Bern, erfreut sich stets eines großen Leserkreises. In einen neuen Verlag übergehend, der sich's zur Pflicht machen wird, diese Zeitschrift mit größter Regelmäßigkeit auf den festgesetzten Tag in die Hände der Abonnenten zu liefern, empfiehlt sie sich in die fernere Wohlwogenheit aller alten Abonnenten und in das Wohlwollen und die Rücksicht aller neu beitretenden Leser. Im gleichen Geiste und Sinn wie bisher redigirt, wird sie sich bestreben, die Verbesserung und die Entwicklung unserer Landwirthschaft zu fördern. Sie wird regelmäßig die Verhandlungen der Oekonom. Gesellschaft und die wichtigeren des leitenden Ausschusses mittheilen, so wie auch alle Bekanntmachungen desselben. Der Unterzeichnete, von 1856 an von der Oekonom. Gesellschaft mit der Redakzion dieser Zeitschrift betraut, empfiehlt sich dem lit. landwirthsch. Publikum bestens, als ihm vielleicht nicht gänzlich unbekannt und er hofft, daß diejenigen, die seinen landwirthschaftlichen literarischen Versuchen in der Allgem. Schweiz. Bauern-Zeitung bisher mit Rücksicht Aufmerksamkeit geschenkt, sie ihm auch in dieser Zeitschrift zu Theil werden lassen. Er wird es sein Bestreben sein lassen, diese Zeitschrift so vielseitig und interessant als thunlich zu machen, daher auch wo möglich alle landwirthschaftlichen Gegenstände und Zeitfragen darin besprochen werden sollen, und es sind ihm hiefür von Seite der hervorragendsten Mitglieder der Oekonom. Gesellschaft, namentlich vom bisherigen wolverdienten Redaktor dieser Blätter, Hrn. Wilh. von Fellenberg von Hofwyl, die freundlichsten Zusicherungen des Beistandes und der Hülfe gemacht worden. Er hofft aber auch auf reichliche literarische Unterstützung von Seite der Leser dieser Blätter, denen er für alle Einsendungen zum Voraus seinen Dank verspricht. Wenn eine solche Zeitschrift allen Lesern genügen soll, so darf